

1. Entstehungsgeschichte

Die Notwendigkeit einer Erweiterung der Maßnahmen der Begabtenförderung, die bis dahin zum größten Teil in dem Angebot von Projekten aus verschiedenen Fachrichtungen bestanden, ergab sich 2007 aus folgenden Defiziten:

- Eine **kontinuierliche** Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern kann durch das halbjährlich wechselnde Angebot von Projekten (für die Klassen 5-8/9), welches diese nur unregelmäßig wahrnehmen, nicht gewährleistet werden.
- Eine **individuelle** Förderung kann durch die Arbeit in den Projekten zwar stärker geleistet werden als im Regelunterricht. Durch die Heterogenität des Leistungsvermögens der Projektgruppen - die Projekte der Begabtenförderung sind für alle Schülerinnen und Schüler des AEG offen – wird sie jedoch erschwert. (Dies belegte auch die Evaluation der Projekte in Form einer Befragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie der Projektleiter.)
- Spezifische Erfahrungen und Probleme hochbegabter Schülerinnen und Schüler in ihrem **sozialen** (Lern)Umfeld können allenfalls in Einzelgesprächen mit – während der Schullaufbahn wechselnden - Ansprechpartnern aus der Lehrerschaft (Projektleiter) thematisiert, verarbeitet und angegangen werden.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung des AEG wurde zudem 2007 in einer schulinternen Lehrerfortbildung (u.a.) der **Entwicklungsschwerpunkt „Individuelle Förderung stärken“** beschlossen. Dieser ist von Seiten des seit 2002 bestehenden Arbeitsschwerpunkts Begabtenförderung aufgenommen und in Form eines *Tutorenprogramms* so ausgearbeitet worden, dass am 9. April 2008 der Schulleiter den Auftrag für ein **„Pilotprojekt Tutorenprogramm“** für die Klassenstufe 6 des nachfolgenden Schuljahrs 2008/09 erteilt hat. Nach einer grundsätzlich positiven Evaluation des ersten Durchgangs 2008/09 wurde eine Fortsetzung des Tutorenprogramms für das Schuljahr 2009/10 (Klasse 7) genehmigt. Auch der Status eines Pilotprojekts wurde verlängert.

Nach Ablauf des zweiten Durchgangs wurde das Tutorenprogramm (nun für Klasse 7) wiederum positiv evaluiert, so dass es als fester Bestandteil in das Angebot der Begabtenförderung im AEG aufgenommen werden konnte. Die positiven Erfahrungen mit dem Tutorenprogramm sowie der notwendige Ausbau des Übergangs der begabten Grundschüler an das AEG veranlassten uns allerdings dazu, dieses für die Klassenstufe 5 (nach den Herbstferien) beginnen zu lassen und bis einschließlich Klasse 6 fortzusetzen.

2. Grundsätzliche Intention

Aus den oben genannten Defiziten resultieren die zwei **grundsätzlichen Zielsetzungen** des *Tutorenprogramms*:

- A. Im Rahmen einer in den ersten beiden Schuljahren im AEG (5. und 6. Klasse) beständigen Tutandengruppe von hochbegabten Schülerinnen und Schülern kann eine **kontinuierliche** und – durch die stärkere Homogenität der Gruppe - inhaltlich **spezifizier- und individualisierbare Förderung** abgesichert werden.
- B. Die Tutandengruppe bildet eine **feste soziale Einheit**, die während ihres Bestehens in den Klassenstufen 5 und 6 von - im Regelfall - zwei Lehrern (Tutoren) **betreut** wird.

3. Auswahl der Tutanden

Die Anzahl der am *Tutorenprogramm* teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist begrenzt und sollte – pro Jahrgang - die Anzahl von 20 nicht übersteigen. Wie sollen die künftigen Tutanden ausgewählt werden?

In der **Wissenschaft** wird häufig von der allgemeinen Intelligenz als Kriterium zur Bestimmung von Hochbegabung ausgegangen. Die ca. 2,2% intelligentesten Menschen der Bevölkerung werden als „hochbegabt“ bezeichnet, woraus –der Gaußschen Normalverteilung folgend –ein IQ-Wert von 130 und höher abgeleitet wird. Schülerinnen und Schüler, die anhand eines entsprechenden Tests oder psychologischen Gutachtens ihre Hochbegabung nachweisen, können und sollten in das *Tutorenprogramm* aufgenommen werden. Das **Niedersächsische Kultusministerium** geht jedoch von einem erweiterten Begriff von „Hochbegabung“ aus:

„Hochbegabung wird nicht nur durch die Höhe der Intelligenz bestimmt, sondern vor allem auch durch das Zusammenwirken verschiedener Bedingungen, die wesentlich dazu beitragen, ob sich Begabungspotenziale entwickeln und entfalten können. Dieses sind personale Voraussetzungen wie intellektuelle Denkfähigkeit, Fähigkeit und Stressbewältigung, Leistungsmotivation, kreatives Denken und Neugierde, Anstrengungsbereitschaft, effiziente Lernstrategien, Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Selbstregulation einerseits und Einflüsse des Umfeldes wie Familiensituation, Freundeskreis, Situation in Kindergarten und Schule.

Hochbegabte Kinder und Jugendliche können durch Leistungsversagen und –verweigerung auffällig werden. Dieses kann auf emotionale Blockaden, auf soziale Schwierigkeiten oder auf die Erfahrung kritischer Lebensereignisse zurückgeführt werden.“ (=„Underachievement“)

(www.mk.niedersachsen.de)

Die in Niedersachsen eingerichteten **Kooperationsverbände für Hochbegabungsförderung** sollen u.a. eine frühzeitige Identifikation von hochbegabten Kindern sicherstellen. So besteht ein wesentlicher Bestandteil der Verbundarbeit des AEG darin, zu jedem Schuljahr die von den **fünf Grundschulen** des Verbundes als besonders begabt gemeldeten Schüler aufzunehmen und angemessen zu berücksichtigen. Im AEG erhielten die von den

Grundschulen empfohlenen Schülerinnen und Schüler deshalb bisher stets eine persönliche Einladung für die Projekte der Begabtenförderung in Klasse 5.

Gleichwohl sollten sämtliche Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen im AEG im Hinblick auf besondere Begabungen beobachtet werden. Die Lehrerschaft des AEG wird durch Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen und –unterlagen geschult, besonders begabte Schülerinnen und Schüler wahrzunehmen (auch Teilbegabungen). Die Namen dieser Schülerinnen und Schüler werden in den **halbjährlichen Zeugniskonferenzen**, für die 5. Klassen darüber hinaus in einer **Dienstbesprechung** mit Kollegen aus den abgebenden Grundschulen am Ende des ersten Schulhalbjahres notiert und für die Begabtenförderung berücksichtigt.

Dabei sollten auch sogenannte **Underachiever** („Minderleister“) Aufmerksamkeit erhalten. Diese zu entdecken und für die Begabtenförderung vorzuschlagen, bildet eine besondere Herausforderung an die Lehrerschaft des AEG.

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte erfolgt eine **Vorauswahl der künftigen Tutanden** für die Klassenstufen 5 und 6 anhand folgender Kriterien:

- Nachweis einer Hochbegabung durch **Test** und/oder **psychologisches Gutachten**
- Empfehlung einer Grundschule des **Kooperationsverbundes für Hochbegabungsförderung**
- Empfehlung des **Klassenkollegiums** der Klassen 5 und 6 (in Klassen-, Zeugniskonferenzen, Dienstbesprechungen)
- Nachweis von „**Underachievement**“

Die aus den 5. und 6. Klassen ausgewählten Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern werden zu einer **Informationsveranstaltung** bzw. zu einem **Elternabend** eingeladen, welche über das *Tutorenprogramm* informieren. Sowohl für diese Veranstaltungen, wie für das *Tutorenprogramm* insgesamt besteht natürlich **keine Teilnahmepflicht**.

Bei Interesse am *Tutorenprogramm* muss eine **verbindliche Anmeldung** (die Schüler/Eltern erhalten hierfür Anmeldeformulare) innerhalb der nachfolgenden Woche erfolgen, damit im Anschluss daran das *Tutorenprogramm* für diesen Jahrgang mit verlässlichen Angaben über Teilnehmerzahlen und die verschiedenen Teilbegabungen (z.B. Schüler mit primär mathematisch-numerischen oder mit sprachlich-verbale Begabungen) weiter konkretisiert werden kann.

4. Ziele und Inhalte

Das *Tutorenprogramm* reagiert auf die **spezifischen Bedürfnisse und Probleme hochbegabter Schülerinnen und Schüler** (z.B. Unterforderung, aber auch

„underachievement“, soziale Schwierigkeiten etc.), dabei geht es um eine

- A. Verbesserung des **inhaltlichen Angebots** für hochbegabte Schülerinnen und Schüler (**Enrichment**) durch
- Initiation und Begleitung einer interessegeleiteten und eigenständigen Erarbeitung bzw. Vertiefung von (neuen) fachspezifischen sowie fächerübergreifenden Lerninhalten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit; Ziel ist die Anleitung zu zunehmend **selbstständig organisierten Lernprozessen in verschiedenen Sozialformen**. Diese kann bei den jüngeren Schülern noch in Form von Langzeitaufgaben erfolgen, Ziel ist jedoch die Arbeitsform der Projektarbeit. Ab dem Schuljahr 2010/11 steht mit Herrn Dr. Naler (Fachgebiete Mathematik, Physik, Informatik) ein **weiterer Tutor** zur Verfügung. Neben einem **sprachlichen** und **gesellschaftswissenschaftlichen** Angebot (Fr. Raabe und Fr. Wöller) beinhaltet das Tutorenprogramm somit nun auch einen **mathematisch-naturwissenschaftlichen** Zweig.
 - Vermittlung von **methodischen Kompetenzen** für die **eigenständige Erarbeitung, Präsentation** und **Dokumentation** von (komplexen) Lerninhalten. Hierzu gehören die Aneignung und Anwendung von bestimmten Präsentationstechniken, aber auch einer adäquaten Kommunikation und „Feedbackkultur“.
 - eine engere Verzahnung/Kooperation mit **außerschulischen Partnern und Veranstaltungen** (Begleitung von Wettbewerbsteilnahmen, Exkursionen etc.)
 - eine Konkretisierung des Enrichment, die nach der Anmeldung zum *Tutorenprogramm* anhand der je unterschiedlichen Teilbegabungen der Tutanden bzw. nach dem Start des *Tutorenprogramms* anhand der Interessen der Tutanden erfolgt.
- B. Verbesserung der **kontinuierlichen Betreuung und Beratung bei Problemen im sozialen Bereich** (Klassenverband, Elternschaft, ggf. Kollegium) durch die Tutoren, aber auch durch die Unterstützung in einer festen Gruppe ähnlich Betroffener (Tutanden). Dabei können die Tutoren allerdings nur Ansprechpartner für spezifische Probleme der Hochbegabung sein. Sie übernehmen nicht die Aufgaben des Klassenlehrers.
- C. Verbesserung der **Vorbereitung und Begleitung beim Überspringen von Klassenstufen**. Zwar ziehen die meisten hochbegabten Schülerinnen und Schüler dem Überspringen einer Klassenstufe (Akzeleration) ein erweitertes und vertiefendes Lernen (Enrichment) vor. Sollte das Überspringen jedoch erforderlich und erwünscht sein, können die Tutoren die Schüler, die sie als „ihre“ Tutanden

kennen gelernt haben, hierbei kontinuierlich und angemessen begleiten. Die Tutoren wären gleichzeitig Ansprechpartner für die betreffenden Klassenkollegien und können durch ihre Kenntnis des jeweiligen Schülers dazu beitragen, dass das Überspringen gelingt. Ggf. finden sich innerhalb einer Tutandengruppe auch mehrere Schüler zusammen, die gemeinsam eine Klassenstufe überspringen wollen. Dies kann das Überspringen für die Schüler erleichtern.

5. Organisation und Ablauf

Mit ihrer **Anmeldung** verpflichten sich die Schülerinnen und Schüler (und ihre Eltern) zur Teilnahme am *Tutorenprogramm* **verbindlich** für ein Schuljahr.

Zu Beginn der Klassenstufe 6 werden die Tutanden des letzten Schuljahres (aus Klassenstufe 5) und ihre Eltern aufgefordert, sich für die Teilnahme in diesem Schuljahr, also für ein weiteres Jahr, verbindlich anzumelden (Anmeldeformular). Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die das Tutorenprogramm nicht fortsetzen möchten, sollten ihre „Nicht- Anmeldung“ (=Abmeldung) möglichst ausführlich begründen. Nur so können Aspekte, die Inhalte, Ablauf etc. des *Tutorenprogramms* betreffen, für die laufende und künftige Arbeit der Tutoren bzw. der Begabtenförderung im AEG insgesamt berücksichtigt werden. Sollten die Tutoren (Fr. Raabe, Fr. Wöller, Herr Dr. Naler) einem weiteren Besuch des Tutorenprogramms einzelner Schüler skeptisch gegenüberstehen, werden sie ihre Bedenken dem Schüler und dessen Eltern in einem Gespräch erläutern.

Das *Tutorenprogramm* findet **außerhalb des Regelunterrichts einmal in der Woche** an einem **bestimmten Wochentag** zu einer **bestimmten Uhrzeit** statt (im Schuljahr 2010/11 voraussichtlich mittwochs, 7./8. Stunde). Der genaue Wochentag kann - je nach Stundenplan der Tutanden, aber auch der jeweiligen Tutoren – erst im Rahmen der Informationsveranstaltung genannt werden und von Schuljahr zu Schuljahr, bei gravierenden Veränderungen des Stundenplans auch innerhalb eines Schuljahres, variieren. Über die regelmäßig wöchentlich stattfindenden zweistündigen Treffen hinaus sind **Exkursionen** (vorrangig am Nachmittag oder an einem Samstag) sowie (mehrtägige) **Blockseminare/Workshops/Projektstage** (an einem Wochenende oder an verfügbaren Schultagen vor den Sommerferien) möglich. Diese Termine werden mit den Tutanden abgestimmt.

Die Tutanden eines Jahrgangs werden von **drei Tutoren aus der Lehrerschaft** (Fr. Raabe, Fr. Wöller, Hr. Dr. Naler) betreut, die die Bereiche Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften abdecken. Die Tutoren sind verantwortlich für die konkreten Inhalte, die Organisation und den Ablauf des Tutorenprogramms und stimmen diese ggf. mit der Schulleitung des AEGs ab. Wie bereits erwähnt, betreuen die Tutoren die Schülerinnen und

Schüler nur in Bezug auf spezifische Fragen und Problemen ihrer Hochbegabung. Sie können und sollen **nicht die Funktion des Klassenlehrers** erfüllen.

Das *Tutorenprogramm* kann und will kein therapeutisches Angebot beinhalten. Ebenfalls leistet es keine Einzelbetreuung/-förderung sowie keine Betreuung, die außerhalb des Kompetenz- und Zuständigkeitsbereichs eines Lehrers liegt.

Ra/Wö, 7.8.2010